

Hitze lässt die Bälle anders rollen

Der Jugendländerpokal im Minigolf wurde in MÜHLENBERG ausgespielt – mit unerwartetem Ausgang.

VON MARCEL SCHWARZENBERGER

Die Hessen waren als Favoriten ins Turnier gegangen, doch am Ende jubelten andere. 73 Nachwuchssportler aus zehn Landesverbänden trafen am vergangenen Freitag und Sonnabend beim Jugendländerpokal im Minigolf auf der Anlage des 1. Bahnen-Golf-Clubs (BGC) in Mühlenberg aufeinander. Dass die Niedersachsen – darunter Manuel Galuba vom BGC – schließlich gewannen, hatte mit mehr als nur Physik zu tun.

Es sieht so einfach aus: Der 16-jährige Manuel nimmt das Ziel ins Visier. Ein Loch, umgeben von vier Kacheln. Dort hinein muss er den harten Gummiball platzieren. Einfallswinkel gleich Ausfallswinkel, wer das beherrscht, hat schon gewonnen, würde der Laie sagen. Galuba schlägt den Ball sachte an. Er rollt gegen eine Kachel, verliert an Geschwindigkeit, prallt von der Bande ab und bewegt sich zielsicher auf das Loch zu. Ein winziger Lufthauch schlägt der Physik ein Schnippchen, der Ball stockt kurz vor dem Ziel. Galuba muss erneut ansetzen. Der Mühlenberger erspart sich einen kernigen Fluch. „Man muss die ganze Zeit ruhig bleiben und sich konzentrieren“, sagt er.

Konzentration und Körperbeherrschung sind das Wichtigste bei diesem Spiel – unso mehr bei diesem Wettkampf der Landesbesten. Bundestrainer schauen zu, für die älteren Spieler kann ein gutes Abschneiden die Fahrkarte zur Europameisterschaft im August nach Schweden bedeuten. Was für Außenstehende nach mühelosem Spiel aussieht, ist für

die Sportler eine zermürbende Angelegenheit.

Zwei Tage lang durchlaufen die Teilnehmer mehrmals den Parcours des BGC. 18 Bahnen mit unterschiedlichen Hindernissen zählt die große Runde. 180 Bahnen haben die Minigolfer insgesamt zu absolvieren. Es gebe viele Sportler, die im Training wahre Wunder vollbringen und nur wenige Schläge brauchen, sagt der BGC-Jugendtrainer Horst Schmidt. „Aber bei Punktspielen werden sie dann nervös.“ Minigolf ist Millimeterarbeit. Ein falscher Abschlag oder die Wahl des falschen Balles – es gibt sie in harten und weichen Gummimischungen – kann den Sieg kosten. Jede Bahn verlangt neue Konzentration, sagt Schmidt. Aufkommender Wind, höhere Luftfeuchtigkeit als beim Training – und schon verwandelt sich die scheinbar so vertraute Bahn in unbekanntes Land für den Spieler. Um diese Unsicherheit auf ein Minimum zu reduzieren, haben alle Teilnehmer eine Woche lang in Mühlenberg trainiert. „Aber im Training war es deutlich kühler, da liefen die Bälle ganz anders“, meint Trainer Schmidt.

Ein Turnier gewinnt also nicht die Mannschaft, die einen Platz am besten kennt, sondern jene, die sich den gegebenen Bedingungen am besten anpasst. „Und diese Konzentration muss über den gesamten Wettkampf beibehalten werden“, macht Schmidt klar. Die Hessen gewannen die vergangenen vier Jugendländerpokale. Dieser Serie setzten Galuba und seine vier Teamkollegen jedoch ein Ende. Hessen belegte Platz zwei, Saarland errang Bronze.



Konzentration ist alles: Manuel Galuba bereitet seinen Abschlag vor.